

Odernheim am Glan, 03.09.2025

VEGETATIONSBESCHREIBUNG LAUTERACH

Anzahl der Seiten (inkl. dieser): 3

Die Biotop- und Nutzungstypen im Plangebiet der Photovoltaik-Freiflächenanlage Lauterach wurden am 04.07.2024 nach den gültigen Vorgaben der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg zur Biotopkartierung (insbes. „Arten, Biotope, Landschaft – Schlüssel zum Erfassen, Beschreiben, Bewerten“ - Stand November 2018 und „Kartieranleitung Offenland-Biotopkartierung Baden-Württemberg – Stand März 2016) erhoben.

Umfeld

Direkt angrenzend an die Vorhabenfläche befinden sich in vielen Bereichen befestigte und unbefestigte Verkehrswege und verschiedene Gehölze. Das weitere Umfeld besteht aus landwirtschaftlichen Flächen sowie Waldgebieten.

Südlich an Teilfläche 1 grenzt das Biotop „Hecke und Magerrasen auf Straßenböschung SW Reichenstein“ (Biotoptnummer 177234258998), das sich aus einer Feldhecke, einem Gebüsch und einem Magerrasen zusammensetzt. Im Norden und Westen befinden sich angrenzend Einzelbäume.

Westlich an Teilfläche 2 grenzt ein junger Laubwald mit Eichen-Überhältern. Ein Teil des Waldrandes ist strukturreich und als geschütztes Biotop mit dem Namen „Waldrand Burren N Rechtenstein“ (277234253137) ausgewiesen. Im Südwesten befindet sich angrenzend an die Teilfläche der „Magerrasen im Gewann Burren SW Reichenstein“ (177234258362) auf dem einige Wacholder sowie ein Schlehengebüsche und Einzelsträucher- und Bäume stehen. Der Magerrasen zeigt stellenweise eine aufkommende Sukzession. Im östlichen Grenzbereich befinden sich einige Bäume, die zu einer wegbegleitenden Baumreihe gehören.

An Teilbereich 3 grenzt im Westen das „Feldgehölz im Gewann „Härtle“ SW Reichenstein“ (177234258360) und im Süden die Gehölze „Feldgehölz im Gewann Härtle SW Reichenstein“ (177234258997) und „Hecken im Gewann "Härtle" SW Reichenstein (177234258361). Weiter südlich schließt direkt Teilbereich 4 an. Auch in diesen Bereichen befinden sich angrenzend Einzelbäume und Baumreihen.

Im weiteren Umfeld befinden sich westlich des Geltungsbereichs die geschützten Biotope „Hecken östlich Oberwilzingen“ (177234255444) und „Hecken S Waldgebiet Bising (W Reichenstein)“ (177234258299). Südwestlich befindet sich der „Pflanzenstandort im Schelmental“ (277234253136), im Osten das Biotop „Angelegte Tümpel SW Reichenstein“ (177234258363).

Vorhabenfläche

Die im Westen gelegene Teilfläche 1 besteht überwiegend aus intensiv bewirtschaftetem **Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation (Biotoptypencode 37.11)**, der im Westen und teilweise Süden von einem Ackerrandstreifen begleitet wird (Biotopeigenschaft 507 nach Tabelle B.8 des „Schlüssel zum Erfassen, Beschreiben, Bewerten – Arten, Biotope,

Landschaft“.) und von geringer ökologischer Wertigkeit ist. Im Osten befindet sich eine artenarme **Fettwiese mittlerer Standorte (33.41)**, die überwiegend aus Gewöhnlichem Löwenzahn (*Taraxacum sect. Ruderalia*), Weißklee (*Trifolium repens*) und Wirtschaftsgräsern besteht. Diese wurde teilweise als Lagerplatz genutzt und zum Zeitpunkt der Kartierung befand sich hier ein Ablagehaufen aus Mist, Grünschnitt und Boden mit **annueller Ruderalvegetation (35.61)**. Diese Fläche hat eine geringe bis mittlere ökologische Wertigkeit. Im südlichen Randbereich verläuft die Plangebietsgrenze in einem schmalen Streifen im Bereich eines **Schlehen-Gebüsches mittlerer Standorte (42.22)** sowie einer **mesophytischen Saumvegetation (35.12)**. Dieser Saum und das Gebüsch liegen in direktem räumlichen Kontakt zum geschützten Magerrasen (basenreicher Standort) des Biotops „Hecke und Magerrasen auf Straßenböschung SW Reichenstein“ und haben eine hohe ökologische Wertigkeit.

Teilfläche 2 ist vollständig als eine artenarme, gräserdominierte **Fettwiese mittlerer Standorte (33.41)** ausgeprägt, die neben Wirtschaftsgräsern u.a. aus Gewöhnlichem Löwenzahn (*Taraxacum sect. Ruderalia*) und Weißklee (*Trifolium repens*) besteht und Spuren frischer Dünung aufweist. Lediglich im Süden verläuft die Teilflächengrenze in einem kleinen Bereich über den **Magerrasen basenreicher Standorte (36.50)** des geschützten Biotops „Magerrasen im Gewann Burren SW Reichenstein“ (Biotopnummer 177234258362). Die Wirtschaftswiese hat eine geringe bis mittlere, der Magerrasen eine hohe ökologische Wertigkeit.

Teilfläche 3 besteht vollständig aus intensiv bewirtschaftetem **Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation (Biotoptypencode 37.11)**. Etwa mittig steht ein **Einzelbaum (45.30)** mit einem Brusthöhendurchmesser (BHD) von 35 cm auf der Ackerfläche. Der Acker hat eine geringe und der Einzelbaum eine mittlere Wertigkeit.

Auf Teilfläche 4 wurde im nördlichen **Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation (Biotoptypencode 37.11)** eine Zwischensaft ausgebracht (Nutzungsattribut 33 nach Tabelle B.12 des „Schlüssel zum Erfassen, Beschreiben, Bewerten – Arten, Biotope, Landschaft“). Südlich grenzt eine **Fettwiese mittlerer Standorte (33.41)** an, die überwiegend aus Klee und Wirtschaftsgräsern besteht. Beide Flächen haben eine geringe bis mittlere ökologische Wertigkeit.

HPA Schmetterlinge

Auf dem Ablagehaufen in Teilfläche 1 wächst die Große Brennnessel (*Urtica dioica*), die vom frühen Larvalstadium der Spanischen Flagge (*Euplagia quadripunctaria*) als Futterpflanze genutzt wird. Nach der Winterruhe werden von den Larven Sträucher wie Brombeere (*Rubus spec.*) sowie Kräuter wie Kleiner Wiesenknopf (*Sanguisorba minor*) und Klee (*Trifolium spec.*) als Futter angenommen.¹ Die Lebensräume der Art umfassen Lichtungen, Säume an Waldwegen und Waldrändern, waldnahe Hecken und Randbereiche von Magerrasen mit Hochstaudenfluren². Der Magerrasen des Biotops „Hecke und Magerrasen auf Straßenböschung SW Reichenstein“ liegt nur etwa 345 m entfernt. Die Spanische Flagge saugt bevorzugt an Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*) und Gemeinem Dost (*Origanum vulgare*)³, die im Plangebiet nicht festgestellt wurden. Allerdings steht der Gemeine Dost auf der Artenliste des nahe liegenden Biotops „Hecke und Magerrasen auf Straßenböschung SW Reichenstein“ aus dem Jahr 2012. Für das untersuchte Messtischblatt 7723 Munderkingen gibt es aktuelle Vorkommen der Spanischen Flagge aus dem Jahr 2022.⁴ Aufgrund des Fehlens der

¹ <https://www.natura2000-lsa.de/arten-lebensraeume/ffh-arten/spanische-flagge-euplagia-quadrupunctaria-.html>, Abrufdatum: 25.06.2025

² <https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/natur-und-landschaft/fauna-flora-habitat-richtlinie>, Abrufdatum: 05.02.2025

³ <https://www.natura2000-lsa.de/arten-lebensraeume/ffh-arten/spanische-flagge-euplagia-quadrupunctaria-.html>, Abrufdatum: 05.02.2025

⁴ <https://www.schmetterlinge-bw.de/Lepi/EvidenceMap.aspx?Id=447054>, Abrufdatum: 27.08.2025

Futterpflanzen älterer Larvalstadien und der geringen Habitateignung, kann ein Vorkommen im Bereich des Plangebiets ausgeschlossen werden.

Weitere Raupenfutter- oder Nektarpflanzen für geschützte Schmetterlingsarten wurden im Plangebiet nicht festgestellt.

Geschützte Pflanzen

Im Plangebiet wurden keine europarechtlich oder national besonders oder streng geschützte Pflanzenarten vorgefunden. Weiterhin wurden keine Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie mit Schutzstatus als FFH-LRT oder nach § 30 BNatSchG oder im Vorhabenbereich festgestellt.

Erstellt:

Clärin Kübli

M. Sc. Biologie

Ressort Stadtplanung

Odernheim am Glan, 03.09.2025